

Eine neue Xiphydrinengattung.

Von S. Brauns, Oberlehrer zu Schwerin (Mecklenburg)

Konowia nov. gen.

Caput genis et temporibus marginatis, mandibulis bidentatis, clypeo non discreto, subbisinuato, in medio margine apicali denticulatim producto. Alae tegulis minutis, fumosae, superiores cellulis 2 radialibus, 3 cubitalibus, nervo areali juxta furcam nervi discoidalis sito, transverso radiali fere perpendiculari, cellula lanceolata, mox pone basin constricta, postice nervo vix obliquo divisa. Alae inferiores hamulis paucis etiam basi munitae, cellula radiali, cubitali, anali apertis, discoidali oclusa. Prosternum elongatum. Abdomen fere cylindricum, subdepressum, lateribus usque ad segmentum quintum marginatum; segmento primo medio fisso, fissura hiante, segmento ultimo dorsali feminae vix compresso, semielliptico, apice non reflexo, breviter acuminato; terebra vix ad longitudinem segmenti octavi exserta. Pedes minus calidi, tibiis anticis unicalcaratis, calcare bifido; unguiculis muticis.

Konowia Megapolitana n. sp.

Nigra, fere glabra, capite thoraceque rugulosis, opacis, abdomine nitidiusculo. Antennae breviusculae, subfiliformes, pubescentes, nigrae; genarum margine supra mandibularum basin arcuatim incurvo et in dentem parvum procedente. Pedes nigri, tibiis et tarsis piceis, illis basin versus, his apice obscurioribus. Alae fumosae, nervo transverso radiali et secundo cubitali interstitialibus, nervo recurrenente primo in secundam, secundo in tertiam cellulam cubitalem excepto. ♀ Long. 8 mm. Mas latet.

Das Thier gleicht seinem Habitus nach völlig einer *Xiphydria*, ist aber, von seiner Kleinheit ganz abgesehen, durch so viele hervorragende Unterschiede gekennzeichnet, dass die Aufstellung einer neuen Gattung sicher gerechtfertigt erscheint; ich gebe im Folgenden eine genaue Beschreibung.

Schwarz, nur an der Unterseite des Thorax und am Abdomen dünn behaart; Kopf kugelförmig, von oben etwas zusammengedrückt, hinter den Augen kaum verengt, zwischen den Augen und bis zur Insertion der Fühler gewölbt; Gesicht vertical. Der ganze Kopf ist von dichten, schwachen Runzeln und Punkten bedeckt, die hinter den Ocellen schwächer werden, so dass der Scheitel nur noch einzelne, ziemlich tiefe Punkte aufweist und glänzend erscheint; auch die Wangen und Schläfen

sind schwächer und mehr der Länge nach gerunzelt mit eingemischten Punkten und etwas glänzend. Mandibeln ziemlich breit und kurz, mit zwei Zähnen. Fühler kurz und dünn, gegen die Spitze allmählig verdünnt, 13gliedrig, schwach behaart; ihr Schaft gekrümmt, von der Länge des dritten Gliedes, dieses fast doppelt so lang als das kegelförmige zweite, welches dem vierten an Länge gleichkommt; die folgenden allmählig kürzer und dünner, aber alle cylindrisch und länger als breit. Der ganze Thorax, auch an den Seiten, matt von dichten Runzeln und Punkten, die Nähte als scharf eingedrückte Linien überall deutlich; nur die Seitenlappen des Mittelrückens haben jeder nach aussen hin eine relativ glänzendere Stelle, die aber auch ausserordentlich fein gerunzelt ist. Diese beiden Stellen sind durch eine ebenfalls, namentlich an den Seiten glänzender erscheinende, nach vorn schwach gebogene Querlinie zwischen den Wurzeln der Vorderflügel mit einander verbunden. Das Schildchen hat eine etwas schwächere Runzelung und darum etwas mehr Glanz, das Hinterschildchen hat zwei tiefe Grübchen. Der Hinterleib ist wegen seiner schwächeren Sculptur überhaupt und namentlich gegen die Spitze hin ziemlich glänzend, die Segmente mit Ausnahme des letzten viel breiter als lang; das erste durch einen gegen die Spitze hin breiteren Spalt klaffend getheilt, neben diesem Spalt glänzend und glatt, übrigens runzelig punktirt; das zweite an der ganzen Basis schwach punktirt und glänzend, im ersten Drittel von einer vertieften, durch Runzeln und Punkte matten Querfurche getheilt, hinter derselben, wie alle folgenden Segmente, schwach gerunzelt und glänzend; gegen die Spitze hin wird die Sculptur immer feiner. Das letzte Rückensegment ist gegen die übrigen durch schwache, seitliche Compression abgesetzt, so lang wie an der Basis breit, und hat die Form einer gegen das Ende kurz zugespitzten Halbellipse. Die Spitze selbst ist mit ziemlich langen, gelbgrauen Härchen nicht gerade dicht bedeckt. Der ganze Hinterleib ist gegen die Spitze hin und unten äusserst fein grau behaart; die Bohrerscheide gegen das Ende schwach verschmälert und zugrundet, fein gelblichgrau behaart. Die Beine haben die in der Diagnose angegebene Färbung, das erste Tarsenglied etwa von der Länge der drei folgenden zusammen, das zweite um die Hälfte länger als das dritte, das vierte halb so lang als das dritte; die Klauen von der Basis bis zur Mitte breit, von da ziemlich

plötzlich verschmälert, so dass sie, in gewisser Richtung gesehen, wie stumpf gezähnt erscheinen. Die rauchgrauen Flügel haben das schon angegebene, von *Xiphodria* gänzlich abweichende Geäder; der erste rücklaufende Nerv mündet im ersten Viertel der zweiten Cubitalzelle, der zweite in die dritte, aber fast interstitial mit dem zweiten Cubitalnerv; längs des ganzen Cubitus sind die Flügel fast glashell.

Das auffallende Thier wurde am 27. Mai 1884 gegen Abend im Buchenwalde, in der sogenannten Kalkhorst, bei Strelitz (Mecklenburg-Strelitz) in einem weiblichen Exemplare von meinem verehrten Freunde, Herrn Pastor Konow, Fürstenberg, gefunden und mir freundlichst mitgetheilt; ich benenne die Gattung dem glücklichen Finder und scharfblickenden Blattwespenkenner zu Ehren!

L I T E R A T U R.

Die Zahlen in den Klammern deuten auf die Paginirung der Original-Arbeiten.

Pseudoneuroptera.

M'Lachlan R. Two new species of *Anax* with notes on other Dragon-flies of the same genus. (Entom. Monthly Mag. Vol. XX, 1883, p. 127—131.)

Der V. beschreibt: *Anax Walsinghami* n. sp. (127) aus Nord-Californien und Guatemala, welcher mit *Anax validus* Hag., aus Californien, von dem keine Beschreibung existirt, identisch sein dürfte, und *A. Rutherfordi* n. sp. (128) von Sierra Leone, welcher dem *A. speratus* Hag. vom Cap der guten Hoffnung ähnlich ist, und bemerkt, dass der von ihm (Ent. Month. Mag. Vol. X, 1874, p. 227) als *A. longipes* Hag. gedeutete *Anax* nach einer neuerlichen Untersuchung nicht diese Art, und dass *A. tristis* Hag. das ♀ und *A. Goliath* De Selys das ♂ einer und derselben Art sei, welche in Westafrika und Madagaskar lebt.

Hagen H. A. *Anax longipes*. (Ent. Month. Mag. Vol. XX, 1884 p. 169—170.)

Der V. theilt mit, dass er an der Südküste von Massachusetts den langgesuchten *Anax longipes* wieder auffand, welcher eben auf *Papilio Asterias* Jagd machte, beschreibt ausführlich die Färbung dieser Aeschine und macht noch einige Bemerkungen zur Literatur dieser Art. Dr. F. Löw..

Diptera.

Williston S. W. On the North American Asilidae (Dasypogoninae, Laphrinae), with a new genus of Syrphidae. (Transact. Americ. Entom. Soc. Philad. XI. December, 1883. Separ. pag. 1—35, mit II Tafeln.)

Die Arbeit enthält zumeist nur jene Arten, welche dem Autor durch Autopsie bekannt geworden sind. Nach einer kurzen Einleitung werden die

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Wiener Entomologische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1884

Band/Volume: [3](#)

Autor(en)/Author(s): Brauns Sigismund

Artikel/Article: [Eine neue Xiphydrinengattung. 220-222](#)